

Ein Propagandist bereitet sich auf das fünfte Thema zur Geschichte der SED vor

Im Parteilehrjahr befaßt sich das fünfte Seminar zum Studium der Geschichte der SED mit dem Kampf der KPD gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg, für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Mein Zirkel im VE B Apollowerk Gößnitz - in unserem Betrieb werden Pumpen produziert - besteht aus siebzehn Genossinnen und Genossen. Sie sind sowohl in Produktionsbereichen als auch in der Verwaltung tätig. Ich arbeite bereits das dritte Jahr als Propagandist im Parteilehrjahr mit ihnen zusammen. Deshalb kennen wir uns untereinander gut, und das schafft eine günstige Atmosphäre für die Arbeit im Zirkel. Da wir in den zurückliegenden Jahren in der gleichen Zirkelzusammensetzung die Biographie Ernst Thälmanns studiert haben, kann ich bei diesem Thema an bereits Behandeltes anknüpfen.

Zu eigenen Schlußfolgerungen führen

Mein grundsätzliches Anliegen im Zirkel besteht darin, die Zirkelteilnehmer zu befähigen, die Lehren der Geschichte ausgehend von unserer Weltanschauung voll zu erfassen, dadurch gegenwärtige Erscheinungen und Ergebnisse selbstständig, vom richtigen Klassenstandpunkt aus zu beurteilen und Schlußfolgerungen für das eigene Handeln abzuleiten.

Das Thema fünf verlangt von mir als Zirkelleiter meines Erachtens in besonderem Maße, Zusammenhänge herzustellen und aufzuzeigen. Ich

denke dabei an den Kampf der KPD gegen Faschismus und Krieg einerseits und an unseren heutigen Kampf für die Erhaltung des Friedens, für Abrüstung und gegen die imperialistische Konfrontationspolitik andererseits.

Gemeinsam mit den Zirkelteilnehmern wird herausgearbeitet, daß unsere Partei der konsequente Fortsetzer der Kämpfe und der Politik der KPD ist, daß die Verantwortung der Kommunisten für die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, die Erhaltung des Friedens, größer als je zuvor ist. Der konkrete Beitrag, den jeder einzelne dazu leisten kann, ist die bewußte Tat für die Verwirklichung der ökonomischen Politik der Partei, für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen Heimat.

Selbstverständlich studiere ich die zum Thema angegebene Literatur. Darüber hinaus sehe ich mir auch anderes Material an, zum Beispiel die Veröffentlichungen vom Kongreß der antifaschistischen Widerstandskämpfer, der 1982 in Berlin stattfand (ND vom 9., 10. und 11. September 1982). Damit lassen sich die aktuellen Bezüge anschaulicher und das Seminar lebendiger machen. Dazu trägt auch belletristische Literatur bei, zu diesem Thema unter anderem das Buch „Das siebte Kreuz“, auf das ich insbesondere junge Genossen hinweise.

Auf der Grundlage des Literaturstudiums erarbeite ich mir mein Konzept für die Seminarführung. Ausgehend vom entsprechenden Abschnitt der „Geschichte der SED“ und des in den Hinweisen für den Propagandisten angeführten

Leserbriefe

Gedanken zum neuen Parteilehrjahr

Vor einem Jahr hatte ich die Aufgabe, die Kreisschule des Marxismus-Leninismus zu absolvieren. Die Auswertung des X. Parteitages stand im Mittelpunkt, wie aus dem Lehrplan zu entnehmen war. Aber konnten die mannigfaltigen Aussagen und Beschlüsse des X. Parteitages in diesem Rahmen praxisnah und gewinnbringend erörtert werden?

Bereits die ersten Tage des Studiums brachten für mich und alle Lehrgangsteilnehmer positive

Überraschungen. Angeleitet durch den erfahrenen Kommunisten Albert Kropius festigte sich unsere Seminargruppe schnell und wurde ein echtes Lernkollektiv. Immer wieder wurden theoretische Erkenntnisse durch praktische Beispiele untermauert.

„Von der ideologischen Klarheit der Kommunisten, ihrer Überzeugungskraft, ihrem Wissen und ihrer Leidenschaft hängt es vor allem ab, wie es gelingt, die ganze Arbeiterklasse und das gesamte Volk für die

Politik der Partei zu mobilisieren und unser Programm im Leben zu verwirklichen.“ Diese Worte Erich Honeckers zogen sich wie ein roter Faden durch ein kurzweiliges Lehrgangsjahr.

Unsere Lektoren, erfahrene Kommunisten aus Betrieben und gesellschaftlichen Einrichtungen, gaben uns tiefe Einblicke in die Probleme der 80er Jahre. Sie erweiterten unseren Gesichtskreis und befähigten uns, besser als bisher zu argumentieren. Dafür allen Dank und Anerkennung!

Die Kreisschule war ein guter Ausgangspunkt, um die aktuellen Pro-